

EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

*LD 18.*

SIGNAT. C1515CCCXIII.

6

Leptes

**Grab- und Ehren-**  
**Wahl/**

Dem  
Hochgebohrnen  
Himmels- und Ehren-Könige

**W E R T H S S E N**  
**W E S U /**

Am Stillen Frey- Tage

aus  
Matth. XXVII. cap. v. 54.  
gesetzt/

Und auf sehnliches Bitten etlicher **JESU** liebenden/ und  
ohne Zweifel über die Sünde betrübtten damahligen Zubd-  
rern/ zum Druck befördert

von  
**CHRISTOPHORO CUNO,**  
Pastorn in Leubingen.

---

L E J P B J G / gedruckt bey Joh. Christoph Brandenburgern.

Nur

**N** **L** **S** **U**

alleine  
und

**Meiner** **Gemeine**

Sei dieses geschrieben  
Aus Liebe getrieben.  
Zur Ehre  
Und Lehre.

CHRISTOPHORO CUNO



In Jesu Nahmen! Amen!

Geliebster/ in voriger Zeit betrübter / ieko  
aber in dem aufferstandenen Jesu erfreuter/  
mir aber durch die Glaubens-Ehnlichkeit al-  
lein verbundener Leser!



As dir abermahl diese meine ge-  
ringe Arbeit zu handen kommen  
werde / zweiffle nicht / weil es  
auch wider meinen Willen ge-  
schicht; Wisse nur daher zum vor-  
aus / daß es nicht zum Druck  
befördert aus eitler Ehre dieselbe zuerjagen / denn  
derselben will ich gerne entbehren / Gott wolle  
mir nur die ewige gewehren; auch nicht aus Mei-  
nung als wenn die gelehrte Welt dieser meiner  
Schrift nöthig hätte; Nein gar nicht; sondern  
bloß aus Schuldigkeit und Reverenz gegen mei-  
nen Jesum / und dann weil ich sehe / daß viele

Vorrede.

auch von den einfältigen unter meinen lieben Zuhörern diesen ihren **IESUM** lieben / und daher gerne ein Denckmahl von selbigen haben möchten;

Indem man nun viel ja alles um **IESUS** willen thun soll / als habe mich auch überreden lassen diese einfältige Bogen dem Drucke anzuvertrauen / hoffe es werde den Endzweck / darzu es von mir abgezihlet / mit **GOTT** erhalten / der dahin gehet / daß Sie und ich beyderseits in Gedächtniß behalten mögen unsern **IESUM** / ja daß wir seinen vollkommenen Tugend-Exempel in allen möchten folgen lernen. Gehabe dich wohl geliebter Leser der Gnade **GOTTES** empfohlen / und so du Fehler merckst / wie ichs denn nicht recht wieder habe durchsehen können / noch besser auskünsteln wollen / so decke sie zu mit der Christlichen Liebe / und dencke qui nunquam male, nunquam bene, & quod nemo perfectus nascatur, ja der solle noch geböhren werden der alles / und zwar allen recht machen könnte: Leubingen à Mulæo den 23. Apr. 1702.

J. N. J.

**J. N. J.**

Das walt die Heilige und Hochgelobte Drey-  
faltigkeit / Gott Vater / Sohn und Heiliger  
Geist / von uns allen herzlich geliebet und  
höchlich gelobet igt und in Ewigkeit / Amen.

**Auftritt.**



Wisset ihr nicht daß auf diesen Tag ein <sup>2 Sam. 3.</sup>  
Fürst und Grosser gefallen in Israel. Die- <sup>v. 38.</sup>  
ses Geliebte war ein Stück der großmü-  
thigen und Königlichen Parentation und  
Leich-Rede / welche der König David selbst  
seinem geliebten Feld-Herrn dem Abner ge-  
halten besage des 2. Sam. 3. v. 38. Es  
hatte dieser Feld-Herr auf die scheinbare euserliche Freund-  
schafft seines Cammeraden des Joabs alzuviel sich verlassen/  
die ihm aber endlich betrogen und ihm das Leben kostete v. 27.  
ja Joab hatte auch sich mehr heraus genommen als er verant-  
worten konte / welches ihm denn in seinen hohen Alter mehr als  
zu schwer zu verantworten fiel Conf. 1. Reg. 2. v. 5 6. 34. Die- <sup>1. Reg. 2. v.</sup>  
se unverantwortliche That nun konte David nicht wohlgefal- <sup>5. 6.</sup>  
len / wie seine Worte im Contex. v. 28. 29. bezeugen / befahl auch  
daber daß jedermann um Abner trauern solte v. 31. Ja weil  
David die eine Hand so zu reden von seinen Leibe durch den  
Todt dieses tapffern Feld-Herrns verlohren / fing er selbst theils  
aus grossen Schmerzen getrieben / theils zur letzten Ehre und  
Lobe dieses seines Feld-Herrns ihm selbst bey seinem Grabe an  
zu klagen; Abner ist nicht gestorben wie ein Thor stirbt *ic. us-  
que* für bösen Buben fällt. Darinne er theils seine Gros

müthigkeit und Tapfferkeit / theils seinen unschuldigen und unredlich erfolgten Todt beschreibet ; Ja damit jedermann seine Unschuld an dem Tode Abners erkennen möchte / verredete er vor Sonnen Untergangs zu essen / v. 35. schlosse endlich diesen gehaltenen Trauer-Actum mit den nachdencklichen Worten : Wisset ihr nicht / daß auf diesen Tag ein Fürst und Großer gefallen ist in Israel. Rühmt ihn theils von seinen hohen Adel theils von seinen hohen Meriten. Er nennet ihn 1.)  $\text{נָסִיךְ}$  principem einen Fürsten der andern fürstehet so wohl im Leben als andern Verrichtungen / nach welchen alle und jede ihre  $\text{נְסִיכָא}$  ihre Messurs nehmen müssen / daß sie thun was er befehlet und lassen was er nicht haben will / zum 2.) nennet er ihn einen grossen  $\text{מַגְנָא}$  magnus, non tam quantitate, sed qualitate. ein grosser General welcher mir das ganze Königreich übergeben und mich zur Ruhe bringen wolte v. 21. Der Chaldeische Dolmetscher hats gegeben : Magnus & Dominator : der Syrische aber Magnus Dux : Die Frage ist nachdencklich / wie in andern Dertbern / also auch hier : Conf. D. J. Olear. Bibl. Exkl. & B. Glan. Phil. Sacr. wisset ihr nicht : Ach allerdings müisset ihr es wissen / es ist leyder mehr als zu wahr / denn ihr habets mit euren Ohren erst gehöret / das Joab den Abner erstochen ; hernach auch die erblaste Leiche selbst gesehen.

Liebste Seelen ob sich wohl niemand unter uns dem König David vergleichen kan / ich auch vor mich in meinen Reden kaum ein Schatten und Lehrling zu nennen / noch dennoch muß ich dem großmüthigen David heute / diese seine Worte abborgen / und euch dadurch eine traurige Post bringen : Wisset ihr nicht daß der Fürst ( $\text{נָסִיךְ}$ ) in Israel der grose Sohn Gottes Christus Jesus gestorben ; Denn so weit hatte es die Grausamkeit derer Jüden gebracht : daß Jesus / ach der unschuldige Jesus / ans Creutze genagelt worden / und an demselben seinen Geist aufgeben müssen ; dieses alles wisset ihr

Ge=



Geliebten mehr als alzuwohl: Wie nun David seinen geliebten  
 Abner die Leich-Rede selbst hielt / also wirds auch mir nie-  
 mand verargen / wann ich auch / ach meinem geliebtesten / aber  
 ach verstorbenen Jesu / in aller Einfalt heute eine Leich- und  
 Lob-Rede halte. Eure Liebe wird zu dem Ende um den gnä-  
 digen Beystand des H. Geistes mit mir und für mich bechen ein  
 andächtiges Vater Unser.

## TEXTUS.

Matth. XXVII, 54. Aber der Hauptmann/  
 und die bey ihm waren und bewahreten Jesum/  
 da sie sahen das Erdbeben / und was da geschach/  
 erschracken sie sehr / und sprachen: Warlich die-  
 ser ist Gottes Sohn gewesen.

## Eingang.

**D**er Weise auch deine Wohlthat an denen Todten. Die-  
 ses Geliebte / zum höchsten aber auch über den an-  
 gekündigten Tod eures Jesu herrlich und schmerg-  
 lich betäubte Zuhörer / seyn die recht güldnen Worte  
 des Haus- / Lehrers Syrachs in 7. Cap. Anfangs hat-  
 te er insgemein zur Wohlthätigkeit gegen die Armen vermahn-  
 net / in diesen Worten nimt er nun ein speciale subjectum der  
 Armen vor sich und spricht die Barmherzigkeit und Wohlthat  
 soll auch an den Todten bewiesen werden. Es geschicht aber  
 solches beweisen der Wohlthaten an den Todten nach der Rand-  
 glosse des sel. Lucheri durch verhüllen / und ehrliches Begraben  
 um Gottes und der Auferstehung willen; wie also die gülden-  
 ne Regel in acht nahm zu seiner Zeit der alte Tobias / besage des  
 andern Cap. seines Buchleins: Es gehöret aber alles zu den  
 ehrlichen begraben / was Drihs und Beschaffenheit Umstände

Syr. 7. 36.

er.

erfordern / und in einer Gegend gebräuchlich ist / daß man sie nicht nur unter die Erde bringen / sondern auch Lob-Reden thun / Gedächtniß-Steine setzen lasse. Wie das Exempel Jacobs beweiset / der nicht nur seiner geliebten Rachel ein Grabmahl und ewig Denckmahl aufrichtete / sondern auch eine herbe Klage ( mit untergemischten Lobe ) hielt. 1. B. M. 27. ingleichen auch Simon Maccabäus bauete nicht nur seinen Eltern und Brüdern erhabene Grabmahle / verwahrete sie rings um mit Pfeilern / sondern beklagte sie auch mit dem ganzen Israel / da ohne zweiffel mancher die Tugenden der Verstorbenen einer diese / ein ander eine andere wird gelobet haben 1. Macc. 13. Wie denn auch / so wir die Geschichte aufschlagen und die alte Welt durchsuchen / keine Nation es ermangeln lassen / Ehre und Wohlthat an ihren Todten zu beweisen. Die Egyptischen Pyramiden / die Römischen Statuen / Die Persischen Tumuli und Grabstädten bezeugens zur genüge / sonderlich ließen die ordentlichen Römer es nicht ermangeln an prächtigen Leich-Reden und so genannten Panegyris / die Tugend und Tapfferkeit ihrer Heerführer / Senatoren / und anderer hoch und wohlverdienten Leuthe zu verewigen ( conf. Rosini Antiq. Rom. ut *Transit. ad Text.* & Thes. Inscript. & al. ) Syrachs Spruch nimt sehr wohl in acht der Hauptman von dem unser Text sagt / denn so siehet eure Liebe den verstorbenen Jesum an Creuz hängen / da will sich nun niemand finden der eine Wohlthat an diesem Tode bewiese / daher ist er der erste / und beweiset sein Wohlthun an dem Todten Jesu durch einen unvergleichlichen Lob-Spruch / durch eine zwar kurze aber biß auf die späte Nachwelt klingende und durchdringende Leich-Rede : Hört es so spricht er noch einmahl : Warlich dieser ist Gottes Sohn gewesen : Wohl an Geliebte was hindert oder hält uns auff. Nichts. Komt demnach wir wollen uns hinzumachen und im Geiste und wahren Herzens Andacht kürzlich beherzigen :

Den

Den unverwelcklichen Lob-Spruch des verstorbenen Jesu. *Propos-  
tio.*

Dabey aber mercken:

1. Wer ihn vorbringet
2. Wie er klinget.

*Partitio.*

Die nützliche Anwendung zu unsern besten soll in nachfolgender Summa enthalten sey:

Lernt nach der Gottesfurcht wie euer Jesus ringen  
So wird der Lob-Spruch auch beym Grabe herrlich  
klingen. *Summa.*

### Votum.

Du aber liebster Jesu du/ meine Hilfe (auch in dieser Stunde) und Ruh/ ich bitte dich mit Thränen/ bliff das ich mich bis ins Grab nach dir möge sehnen: Amen liebster Jesu Amen.

### Abhandlung.

Ueliebte allerseits aber über den verdienstlichen Todt Jesu  
Herzlich betrübt Anwesende; anlangend den unverwelcklichen Lob-Spruch des verstorbenen Jesu/ so fragt  
sich dabey I. wer ihn vorbringet; der Text sagt: der Haupt-  
man und die bey ihm waren und bewahreten Jesum. Wun-  
dernes voll ist es das nicht sein himmlischer Vater/ (wie wohl ehe  
geschehen bey der Tauffe/ den Leib- und Lob-Spruch vorge-  
bracht/ da hieß es ja: Dis ist mein lieber Sohn an dem ich  
Wohlgefallen habe den solt ihr hören Matth. 3. Wunders-  
voll ist das nicht der Engel Gabriel/ der sich soult von Gott  
zu denen Botschaften bey dem Erlösungs- Werke meistens  
theils hat gebrauchen/ sich nicht auch hier hat hören lassen; noch  
mehr ist zu verwundern das nicht einer von seinen Jüngern die-  
se letzte Ehre angethan/ aber sie waren alle gestoben/ nach den

*Tractatio  
& Textus  
Explicatio.*

*1. Autor  
wer ihn  
vorbrin-  
get  
remorive,  
non Pater  
coelestis.  
Matth. 3.  
non Ga-  
briel.  
non disci-  
pulus qui-  
dam.*

B

Wor-

**Marc. 14.** Worten Jesu Marc. 14. Ich werde den Hirten schlagen &c.  
 warum von diesen nicht gestrahe hatte seine gewissen Ur-  
 sachen. Kürzlich sagt der Text (a) der Hauptmann. Wie der-  
 selbe gebeissen ist noch nicht ausgemacht / liegt auch nichts dran/  
 genung daß wir wissen es sey ein Heydnischer vorher un-  
 gläubigen Hauptmann gewesen / der auch wohl viel bey dem  
 schmerzlichen Geißeln/höhnischen Schau - Spiel unsers JE-  
 su / mitbeygetragen / der aber endlich an Jesum gläubig  
 worden / wie die die Papisten selbst gestehen / und vorgeben er  
 habe Longinus gebeissen / allein wenn wir alle Martyrologia  
 und Register der heiligen Märtyrer durchsehen / wird man kei-  
 nen finden / der diesen Nahmen geführet ; nehmen aber über  
 dieses von selbigen vor bekand an / daß er gläubig worden/  
 da er wie der Text sagt : gesehen das Erbeben / wie die Felsen  
 zerissen / die Gräber sich aufgethan / die Sonne verfinstert / wel-  
 che Wunderzeichen die prima rudimenta und den ersten Grund  
 zu seiner Bekehrung gelegt : Marcus gedenckt c. 15. daß er ge-  
 gen ihn übergestanden und alles ganz genau in Worten und  
 Geberden Jesu angemerket. Dieser Hauptmann bringt nun den  
 unüberwieslichen Lob - Spruch vor ; D. r. Text aber nennt auch  
 noch andere nemlich (b) die bey ihm waren und Jesum  
 bewahrten : Ist eine Beschreibung derer Soldaten / die nicht nur  
 von denen Römern zur Besatzung ins Jüdische Land gen Je-  
 rusalem gelegt waren / und die Burg Antoniam inne hatten /  
 die Jüden in Zaume zu halten / sondern die der Röm. Land-  
 pfleger Pontius Pilatus der Vollstreckung der Creuzigung  
 Jesu beyzuwohnen / befehligt hatte / daß nicht etwa ein Auf-  
 rühr entstehen / und ein Unglück geschehen möchte / weil ohne  
 dem viel Volcks albereit aufs Oster-Fest sich eingestellt ; Die-  
 se Soldaten hatten alles mit angesehen und gehört / werden  
 aber ohne Zweifel in ihren Herzen seyn bewegt worden durch die  
 Zeichen / daß sie in sich gegängen / gesehen was sie gethan / wer-  
 den

den sich auch vor Gottes Zorn gefürchtet haben / daher heist  
 es sie entlasten sich <sup>in Polon. & Pod. & Pod. & Pod.</sup> sie fürchten sich sehr  
 cum tremore & terrore mit Zittern und Zagen *Aet. 27. v. 24.*  
 ja folgen den löblichen Exempel ihres Hauptmanns und brin-  
 gen gleichfalls uno ore mit einander die folgenden Worte vor.  
 Aus welchem ersten Stücke wir eins und andere anmercken/  
 und zur Lehre und Vermahnung behalten konten: allein wir ü-  
 bergeben alles und gedencken nur dieses einzigen; Daß man  
 doch auch hier ein contrair Exempel des alten / daneben ge-  
 her sonst wahren Sprichworts findet: *Nulla fides, nulla pie- LL. CC.*  
*tas, qui castra sequuntur:* Es ist keine Treu noch Glaube / kei- Nicht als  
 ne Gottesfurcht bey denen die den Kriege folgen: allein das le Soldat  
 wäre nicht gut / wenns universal und ohne einige Ausnahme an- ten seyn  
 zunehmen wäre / denn so giebt ja nicht nur die tägliche Erfah- gottlos.  
 rung einanders daß auch unter Krieges Officiren / noch redliche <sup>probat</sup>  
 fromme und Gottesfürchtige Persohnen sich finden / die wohl *experien-*  
 mehr / als andere / vor ihre und der ihren Seelen sorgen; Son- *sia.*  
 dern die H. Schrift selbst beweist ein anders; Unstreitig ist / & Scri-  
 daß der Syrische Feldhauptman Naemann nachdem er von *ptura 8.*  
 seinem Auffatz so wunderbarlich erlöset ward / wird seyn / wo *2. Reg. 5.*  
 nicht vollkommen kekehret und gläubig / dennoch in vielen Stü-  
 cken anders worden. Das Exempel Ebedmelechis des Haupt- *Jer. 38. 7.*  
 manns zu Capernaum / des Cornelii und andere mehr / seyn *Math. 8.*  
 fleißigen Bibel = Lesern mehr als zubekand / also daß man- *Act. 10.*  
 cher an solchen / dem ansehen nach wilden und harten Leuthen  
 zur genüge zu lernen und zu mercken findet; aber das ist nicht  
 unser Fürsatz vorist dieses auszuführen / lassens derowegen hier  
 bey bewenden / und gehen fort in Gottgeheiliger Andacht und  
 sehen nunmehr an II. Wie der Lob = Spruch klinget: *Ex Tenor*  
 klinget sehr schön und herrlich. Warlich dieser ist Gottes Sohn wie er  
 gewesen. Der Evangelist Lucas wann er dieses Stück der Pas- *Luc. 23. 48.*  
 sions - Historiä beschreibet gedencket auch des umstehenden Volcks

v. 23. v. 48. welches nicht nur an seine Brust geschlagen:  
 Das dazumahl ein Zeichen der Busse und eines reinigen Her-  
 zens war/wie August. weitläufftig über den 146. Ps. bezeuget/  
 und in 8. Serm. de verb. zeigte hiermit seinen innerlichen  
 Herzens-Schmerzen über den unschuldigen Todt Jesu an/  
 ja weil sie euseflich nicht viel reden durfften um der Pharisäer  
 und Schriftgelehrten willen/denn viel frembde/und ausländische  
 sich darunter befunden / thäten sie mit diesen äußerlichen  
 Zeichen; ja Lucas spricht / sie wandten umb von dem Berge  
 Golgatha / als einen ihnen verhassten und grausamen Orthe/  
 da die Unschuld selbst getödtet worden / stelleten sich auch den-  
 selben vor als den Eingang zur Hölle in welchen alle verstockte  
 un- unbussfertige Jüden rändten/ damit sie nun nicht auch da-  
 hinein fallen möchten kehrten sie um nicht nur mit dem Leibe/  
 sondern auch dem Gemüthe. An eben diesen Orth sagt Lucas  
 daß der Hauptmann Gott gepriesen/ braucht das Wörtlein  
*δοξάζω* das nicht nur de confessione veritatis von Bekänd-  
 nis der Wahrheit / Jos. 7. und Joh. 9. sondern auch de verä-  
 gnitione DEI in Christo, von der wahren Erkändniß Got-  
 tes in Christo Jesu Joh. 5. v. 17. gebraucht wird/ nemlich er  
 priesete den wahren Gott/ den er aus den Wundern erkandt  
 hatte. Ja so sübret er auch die Worte und den Lobspruch an-  
 ders an: Fürwar dieser ist ein frommer Mensch gewesen;  
 Die aber keines wegdes des Matthai Worten zuwider seyn/son-  
 dern wie die Harmonie der Passions Historie aus den 4. Evan-  
 gelisten bezeuget/ wohl beyfammen stehen können: Er spricht  
 warlich/fürwahr nicht ex consuetudine aus einer angewohnheit/  
 von der wie leyder nicht nur Soldaten /adeliche/ sondern auch gemeine  
 bösen Bürger und Bauers Leute heute bey tage meinen/man glau-  
 monheit be ihren Worten nicht/ so sie nicht einen und den andern rai-  
 der Leute nabeln Fluch darbey thun / scilicet als wenn man eine Sache  
 zu schwer desto ehe glaubte da nichts weniger als dieses zuglauben und  
 ren.

Job. 7.  
 Job. 9.  
 Job. 5. 17.

LL. CC.

von der wie leyder nicht nur Soldaten /adeliche/ sondern auch gemeine  
 bösen Bürger und Bauers Leute heute bey tage meinen/man glau-  
 monheit be ihren Worten nicht/ so sie nicht einen und den andern rai-  
 der Leute nabeln Fluch darbey thun / scilicet als wenn man eine Sache  
 zu schwer desto ehe glaubte da nichts weniger als dieses zuglauben und  
 ren.

zu

zu hoffen: Nein das findet sich bey unsern Hauptmann und seinen Soldaten nicht/ sondern es ist alleveratio fiducialis eine Bekräftigung so aus den Glauben herkömmt/es heist auch in Græc. ἀληθῶς vere wahrhafftig/mit welchen Worte er auf einmahl aller Jüden Lasterung niederschlägt/ da sie nicht zugeben wollen daß dieser Gottes Sohn sey. er spricht juxta Luc. Dieser ist ein frommer Mensch/der niemand leydes gethan/nie kein Betrug in seinen Munde erfunden worden/der auch so gar vor seine Feinde geberhen: Vater vergib ihnen ꝛc. ja was sag ich ein frommer Mensch/er ist Gottes Sohn gewesen: Verstehet durch Gott nicht einen Heydnischen Gott/wie viele meissen /nein /sondern den wahren Gott Israelis/vor dessen Sohn sich dieser Jesus ausgegeben/ wie hiervon weisläufftig der gelehrte D. Gerhardus in seiner Hærm. Passion. p. m. 859. usque 863. dargethan. Wurde also durch diese Bekändniß und Bekehrung des Hauptmanns / und seiner Soldaten ingleichen durch die eufferlichen Buszeichen des Volcks erfüllet was Jes. 53. v. 10. Wenn er sein Leben zum Schuldopffer gegeben hat/ so wird er Saamen haben und in die Länge leben.

jx. Luc.

jx. Math.

Jes. 53.

Und so hat geklungen der Lob-Spruch des verstorbenen Jesu. Klingt er nicht schön: Warlich dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen. Und das sey genug was die kurze Erklärung belanget / da wir bey den unverwelcklichen Lob-Spruch des verstorbenen Jesu betrachtet: 1. Wer ihn vorbringer. Der Hauptmann und seine Soldaten. Ja nach dem Luca auch das umstehende Volck. 2. Wie er klinget/ herrlich und schön. Warlich dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen.

### Nützliche Anwendung.

Sehe L. S. lerne und mercke aus diesen erklärten Texten: Was einen Verstorbenen den besten Lob-Spruch und schönstes Grab- und Ehren-Mahl bereiten könne?

Applicatio didact.  
Ex quantum  
re optimū  
monu-

Nicht mentum

*remotiv.* Nicht thut solches / Gott ergebene Herzen / die Haarschafft  
 und Reichthum der Croesi / und Pythii / nicht die Stärke des  
*positiv.* Simsons; nicht die Schönheit des Absolons / auch nicht die bloß-  
 se Weltweisheit des Socratis; Sondern GOTTES fürcht  
 und Frömmigkeit / die können einen Menschen verewigen;  
 Höre solches noch einmahl aus dem Munde unsers Haupt-  
 mannes / der rühme nicht an den verstorbenen IESU seine ho-  
 he Beredsamkeit / seine unvergleichliche Großmüthigkeit / son-  
 dern seine Frömmigkeit. Warlich dieser ist ein frommer  
 Mensch und GOTTES Sohn gewesen. Das seyn die besten  
 Glocken wenn man einen Christen / wie unsern IESU / also zu  
 Grabe läutet; das ist der beste Nach - Ruhm und Lob - Spruch  
 so ein Christe / mit IESU / ein solch gutes und ewigbleibendes  
*Exempla* Gedächtniß nach sich läßt. Es klinget noch heute bey tage bey  
*Patrum* uns wohl / wenn des längst verstorbenen Enochs Gottseeligkeit /  
*in V. T.* Abels Frömmigkeit / Noahs Gerechtigkeit / Josephs Keuschheit /  
 Salomons GOTTgelassenheit / und Hiobs standhaftige Bestän-  
 digkeit in Creus und Trübsahl gelobet wird.

Beliebet dir demnach geliebter und betrubter Pilgrim/  
 der du dich noch bey der Leiche deines IESU aufhältst; Verlan-  
 get ihr hier gegenwertigen GOTT geheiligten Seelen der gleichen  
 Lob - Spruch / und dergleichen Unverwesliches Grab - und  
 Ehren - Rahl nach euren Torte zu haben? Leset und höret  
 die erste Zeile / der oben angeführten / und gleichsam an die  
 Creupes - Seüle geschriebenen Summa :

*Padevr.*  
*ad studi-*  
*um pieta-*  
*tis.*

*Joh. 14.*

lernt nach der Gottesfurcht wie euer IESUS rin-  
 gen.

Das ist: Laßt nicht aus euren Herzen das Exempel eures  
 mit Ruhm und Ehre verstorbenen IESU / diesen laßt seyn eure  
 Statuam Mercurialem und Pharum euren Leit - Stern und  
 Marck - Seüle an der die Worte Joh. 14. stehen: Ich bin der  
 Weg / die Wahrheit / und das Leben / ja der uns zurufft in me  
 in



invenientes discite pietatem, seht mein Exempel an und lernet  
 Frömmigkeit in gleichen wie Gideon seinen Soldaten Judic. 7. Judic. 7.  
 zurufft: Seht auf mich / und thut gleich wie ich. Wo dieser  
 euch hinweist / da folget ihn nach; Seyd seine Nachfolger nicht  
 seine Verfolger; Ist etwa eine Tugend ist etwa ein Lob von  
 euren Jesu euch bekand / den dencket nach / den trachtet nach /  
 den folget nach; Seine heiligen Fuß = Tapffen seht ihr vor euch  
 der Demuth / der Sanftmuth / der Heiligkeit / der Aufrichtig-  
 keit / der Verfohnigkeit / ach laufft lieben Kinder alle diese We-  
 ge willig und gerne: Mercke aber eines und das andere nach  
 Anleitung unsers Texts / als Zeichen daraus man Eure Got-  
 tes-Furcht und Frömmigkeit merken kan:

1. Stiehet von Hauptmann: er stund gegen Jesu über  
 also reisse dich nicht durch Sünde von deinem Jesu ab / tritt  
 nicht hinter Ihm / sondern behalt ihn stets in deinen Augen /  
 drucke ihn in dein Herz / laß dasselbe seyn: Camera omnipotentis  
 Regis, die Cammer des allmächtigen Ehren = Königs / daß  
 es heisse: Mein Jesus ist mir stets in mein Herz eingepräget.

2. Sagt Lucas von den darbestehenden Volcke / es schlug  
 an seine Brust; also schlage auch du geliebter Christ an dein  
 ne sündige / schläfrige Brust / dein sichers Herze zuerwecken /  
 deine Busse zubefördern / und daß du bedenckst wann Gdt  
 dich anrühren und schlagen wolte / daß er dich in nichts und in die  
 Hölle schlagen könnte; und sprich mit dem bußfertigen Bößner:  
 Gdt sey mir Sünder gnädig. Luc. 18.

3. Heist es sie kehreten um: also kehre auch du geliebte  
 Seele / von der breiten Sünden = Strasse um / tritt nicht mehr  
 auff den Weg der Sünder noch siße da die Spötter sitzen Ps.  
 1. folge dem Zuruff des Jer. 3. Kehre wieder / kehre wieder /  
 mercke daß es war: errare humanum est, sed in errore per-  
 severare Diabolicum, irren sey Menschlich / aber nicht umkeh-  
 ren sondern in Irthum verharren sey teuflisch.

4. Sie

4. Berei-  
te deinen  
Jesu dein  
Herz.

5. Sey  
stille und  
bereite  
dich ohne  
rumor.  
NB.

6. Be-  
gleite dei-  
nen Jesu  
sum.

Consola-  
torius.

4. Siehestu und hörest im Context daß man den verstorbenen Jesu ein Grab in einen Felsen bereitet (aufgehauene steinerne Gräber seyn Fürstliche Gräber. Zeugt von Jesu Hobeit und Fürstlichen Stande.) Folge nach liebe Seele/verüme aus deinen Herzen alle Steine der verstockten sündlichen Unarch; schmücke dasselbe daß es Jesu Ruhe-Städgen und Schlaffkammerlein seyn könne / und seuffse mit den einfältigen und Gütgefälligen Kindern: Ach mein Herzkübes Jesulein mache dir ein rein sanfft Bettlein / zu ruhen in meines Herzens-Schrein daß ich nimmermehr vergesse dein.

5. Schreibt auch Lucas von den Volck und Weiberlein daß sie den Sabbath über stille gewesen nach dem Gesez/ Mache es auch also liebe Seele sey die übrige Zeit biß auf das Osterfest sein stille / tollisire und roumore nicht mit der Welt deinen Pus nur zubereiten / deinem Leibe durch delicate und kostbahre Speisen die Nahrung zuschaffen / nein / sondern wilstu ja was bereiten / thue es sein in der stille / und vergiß des besten theils / der Seele nicht / daß du auch die wohlberetest / daß sie sich sättigen könne mit den schönen Oster-Trost; Und hastu dich also bereitet / so kan alsdenn ieder mann unstreitig sehen daß du nach der Frömmigkeit trachtest und ringest;

6. Letztes eyle und komm auch / laß dich nichts abhalten deinen verstorbenen Jesum mit Joseph / Nicodemo / und den Weiberlein zubegleiten; höre und folge den Zuruffe der Kirchen: *accurrite cives, columna civitatis nostra corrui.* Macht euch herzu ihr Bürger / der Pfeiler und Stützen unserer Stadt (nemlich des geistlichen Zions) ist gefallen. Und o selige Pilgrim und Bürger / die ihr also trachtet nach den Exempel eures Jesu ein unverwelcklichen Lob-Spruch aus der Gottesfurcht und Frömmigkeit zu haben. Sponte sequetur die 2. Zeile der Summa an der Creuzes Seüle wird also vor sich folgen:

So



Mein Haupt / meine Füße und Hände / seyn froh daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey / Herz freu dich du solst werden / von Elende dieser Erden / und von der ( beschwerlichen und schädlichen ) Sünden Arbeit . frey . Auf jener Edlen Matronen Grabmable in Meyland steht diese kurze aber nachdenckliche Aufschrift : bene nata ; melius educata ; optime mortua ; welches mir ehmahls anlaß gegeben einen Verstorbenen von Adel hiesiges Orts die letzte Gedächtniß Rede zu halten in nachfolgenden :

**Wohlgebohren / wohlgelebet auch wohlgestorben seyn /**

**Ist bey Christen in der Welt der vollkommenste Leichen = Stein .**

Also I. S. ist gut so du eine ehrliche Herkunft hast / noch besser so du wohl und Christlich gelebt / aber das allerbeste ist wenn du wohl gestorben / dieses kan auch der blasse Neyd selbst nicht von deinem Grabmable löschen . Drum so stirb nur auf die Unschuld deines JESU in möglicher Frömmigkeit / so stirbstu nicht ; sondern dein JESUS wird dich mit starcker Hand reißen aus des Todes = Band und zu sich nehmen in sein Reich / dasolstu denn mit Ihm zugleich in Freuden leben ewiglich / nun das helff uns allen GOTT gnädiglich . Lieffen sonst die Könige in Portugal unter ihre Patentz große Zipplein in beygehender Form : setzen / zum Andencken der 5. Wunden JESU . Ach I. S. schließe in deinem Tode die 5. Wunden deines JESU in dein Herze / setze sie unter dein Testament und letzten Willen / darinne du deinen Leib der Erden / deine Seele deinen lieben GOTT / und deine wenige oder große Verlassenschaft den Deinigen übergibst / so kanstu wieder alle deine Feinde sicher seyn / und getrost sagen : Todt / Sünde / Teuffel / Leben / und Gnad / JESUS in Händen er hat / er kan erretten / alle die zu ihm treten ; So rette auch uns so wir / in der letzten Todes = Noth

Noch zu dir treten und beben! in dieser letzten Noth bilff uns lieber HErr Gott. Und alsdenn klingts wohl bey eines Christen - Grabe: Denn wer wohl / wer gottselig / wer fromm gestorben fährt dahin / dem ist der ein Todt edler gewinn. Drum

Lernt nach der Gottes - Furcht wie euer JESUS ringen/

So wird der Lob - Spruch auch beym Grabe herrlich klingen.

Du aber JESU der du warest Todt / lebest nun ohn Ende / in der letzten Todtes - Noth nirgends mich hinwende / als zu dir der mich versühnt / o mein trauter HErr / gieb mir nur was du verdient / ich nichts mehr begehre: Amen in JESU Nahmen Amen.

### Lebens - Lauff.

Eure Liebe weis das bey Leichen - Predigten herkommens / das man der Verstorbenen kurzen Lebens - Lauff verlieset / also wirts auch euch als JESUS - Liebenden nicht zu wider seyn / wann wir zuletzt unser verstorbenen Himmels - und Ehren Königs Christi JESU Lebens - Lauff mit wenigen nach Fürschriff der H. Schrift vorbringen; wie folgt:

**S**Ein heiliges Herkommen betreffend ist der Zweystämmige *Genera-*  
 Sage Held in Israel der in einer Persohn zwey Naturen *tio.*  
 als die göttliche und menschliche hatt. Nach der göttlichen ist *secundum*  
 er Gottes einiger und ewiger Sohn / der mit dem Vater und *divinam*  
 heiligen Geist gleicher Majestät und Herrlichkeit / aus den We- *naturam.*  
 sen d s himmlischen Vaters von Ewigkeit gezeuget. Nach *secundum*  
 der Menschlichen ist er ein Sohn der reinen und unbefleckten *Humana-*  
 Jungfrauen Marien von welcher er durch Werschattung *nam.*  
 Gottes des werthen H. Geistes empfangen / und nach Ver-  
 lauff der von Gott gesetzten / bestimmten / und erfüllten Zeit / nem- *Nativi-*  
 lich zur Zeit der Regierung des Käysers Augusti ums Jahr *tas.*

nach erschaffung der Welt 3947. zu Bethlehem im Jüdischen Lande geböhren worden.

*Circum-  
sio.*

Nachverlauffener Wochen Zeit nemlich am 8. Tage/wie im Gesez gebohen / wurde das Kind beschnitten und mit dem Nahmen JEsus / wie der Engel von Gottes wegen besohien/benennet. Ja da die Tage Ihrer Reinigung nach den Gesez

*Purifica-  
tio.*

Mosi kähmen / brachten sie ihn gen Jerusalem / daß sie ihn dem HErrn darstellten / und für ihm thäten wie man pflegte nach dem Gesez des HErrn / auch Jbn löfeten durch das von Gott verordnete Opffer ein paar Turtel-Tauben oder 2. junge Tauben. Kurz darauff mußte das zarte JEsulein vor den Bluthunde Herodes in Egypten fliehen / wurde aber auf solche Reise / durch Gottes Schickung von denen ankommenden reichen Weisen aus Morgen-Lande / mit einem herrlichen und nöthigen Reiß- und Zehr-Pfennige versehen / bis die Zeit kam daß er nach der Todte seiner Feinde wiederkehren und zu den seintgen kommen durffte.

*Fuga in  
Egyptu.*

*Dotatio  
per Ma-  
gos.*

*Visitatio  
templi  
Hieroso-  
lymitani  
12. anno*

*Sessio in  
ter medi-  
or Docto-  
res.*

*obedien-  
tia erga  
parentes  
in purei-  
tia.*

Weil aber seine liebe Mutter nebst ihren verlobten Joseph / als den Pfleg-Vater des Kindleins / dem Gott selbst befohlen / das Kind nicht zu verlassen / vor sich Gottes Wort lieb hatte / als giengen sie fleißig gen Jerusalem nach Gewohnheit des Festes und da das Kind JEsus 12. Jahr alt war / nahmen sie es mit sich dahin / woselbst es blieben unwissend seinen lieben Eltern / bis sie ihn endlich in Tempel mitten unter den Lehrern mit grosser Bestürzung antraffen / und erfahren mußten daß ieder ihn gerne zuhöreten und fragte / und sich seines Verstandes und seiner Antwort wunderte.

Von dar gieng er mit seinen Eltern hinab und kam gen Nazareth und war ihnen unterthan / was seine Verrichtungen in seiner Kindheit gewesen / seyn beständiger Meynung die Alt-Väter / daß er seinen lieben Eltern in ihren Verrichtungen zur Hand gegangen / übrigens zu genommen an Weisheit / Mutter und Gnade bey Gott und denen Menschen.

In

In 30. Jahr seines Alters tratt er sein heilig Predig-<sup>offici</sup> amt an / empfing deswegen von Iohanne die Tauffe am Jor-<sup>functio.</sup> dan; Wurde gleich darauf von Heiligen Geist in die Wüsten <sup>Baptisa</sup> 110 a Job. geführt / woselbst er durch 3. harte Sätze von Teuffel versucht wurde / den er aber durch Gottes Wort glücklich überwand <sup>suscepta</sup> Tentatio. daß er weichen mußte. Und darauff unternahm er sich seines <sup>a Diab.</sup> Amtes treulich und fleißig / erzogte umher / that wohl und mach- <sup>facta in</sup> te gesund alle die von Teuffel überwältiget waren. Seine <sup>deserto.</sup> Lehr-Arth war gewaltig. Seine Lebens - Arth sanftmüthig <sup>doctrina</sup> und von Herzen Demüthig / hat nie von keiner Sünde gewußt <sup>genus.</sup> auch nie keine Sünde gethan / ist auch kein B. trug in seinem <sup>vita ge-</sup> Munde erfunden worden / absonderlich aber ob er gleich auch <sup>mus.</sup> wahrer Gott / war er doch seinen himmlischen Vater gebor- <sup>obedien-</sup> sam in allen Stücken bis zum Tode ja zum Tode am Creuz. <sup>tia erga</sup> Seinen endlichen Abschied aus dieser bösen Welt betref- <sup>parem</sup> fend / so weiß E. L. albereit daß er durch den Haß seiner Lan- <sup>caelestem.</sup> des - Leute der Jüden darzu befördert worden; Er stellet sich <sup>ultimo</sup> aber ganz freywillig darzu ein / zogte an den Ort / wo der <sup>mors.</sup> schmäbliche Creuzes - Todt seiner wartete / nemlich gen Jerusa- <sup>genus</sup> lem; wurde daselbst von seinem falschen Jünger dem Juda / de- <sup>mortis.</sup> nen hohen Priestern um 30. Silberlinge verrathen und ver- kaufft / mitten in seinen größten innerlichen Angst-leyden der See- len in Garten gefangen genommen / von einem ungerechten Richter zum andern geschlept / endlich den heydnischen Landpfle- ger Pontio Pilato übergeben / der ob er wohl keine Schuld an ihm fand / und sein Weib von seiner Unschuld durch einen göttlichen Traum getrieben / zeugete / er auch selbst etliche mahl ihm gedachte loßzuhelffen / dennoch aber durch der Hohen- Pr. und des Volcks Geschrey überwogen / übergab er ihn de- nen Krieges - Knechten / welche nach vollbrachter Geißelung und jämmerlicher Zurichtung ihn hinausführten / auf den Ber- ge Golgatha zwischen zwey Uebelthäter aufhängen / da er denn <sup>Locus</sup> <sup>mortis.</sup>

7. *ultima* hangend am Creuze sieben kräftige und safftige Lebens- und  
*verba.* Trost-Worte und Regeln hervorbachte. Endlich aber nach  
 gesprochenen: Es ist vollbracht / seine Seele seinen himmlischen  
*atas de-* Vater anbefiehlt / sein Haupt geneigt / und seinen Geist aufge-  
*mortui* geben nach dem er sein Leben in dieser Unruhe vollen Welt ge-  
 bracht auf 33. Jahr 3. Monat und etliche Wochen.

\* \* \*

*Moneta*  
*inne mo-*  
*netiva.*

Gleich wie nun sonst bey verstorbenen Landes-Herrn  
 und ihren Begräbnißen gewisse Gedächtniß-Ringen oder Be-  
 gräbniß Groschen geschlagen werden / also wird mirs niemand  
 verargen / so ich durch Armuth abgehalten / dergleichen Ge-  
 dächtniß Ringe nur in euer allerseits Gemüthe präge; auf  
 deren eine Seite zusehen: ein Lämmlein / welches gebun-  
 den einbergeht und ein schweres Creuze trägt mit den 4. Buch-  
 staben: M. Z. M. V. Meine Zeit mit Unruhe. Ja wohl war  
 des liebsten Heylandes / als des Lämmleins *GDZES* / Lebens-  
 Zeit voller Unruhe / also daß man recht von Ihm sagen kunte:  
 Wie die Meeres Wellen sind  
 Und der ungestümme Wind;  
 Also war allhier auf Erden  
 Sein Lebens-Lauff voller beschwerden.

Auf der andern Seite soll sich zeigen: Gleichfalls ein Lämm-  
 lein / das aber ungebunden und frey herum gehet und hüpfte / mit  
 den 4. Buchstaben: M. D. Z. E. Mit der Zeit entladen. Ein-  
 temal in seinem Tode man von Ihm mit bestande singen konte:

Sein Jammer Trübsal und Elend

Ist kommen zu einen selgen End;

Er trug vor der Sünden-Joch

Ist zwar gestorben doch lebt er noch:

Dieser Ringe Fundament und Grund findestu L. S. in den  
 53. cap. des Prop. Esaiâ.

Wie nun in der Welt eines jeden Menschens-Wunsch  
 und



und verlangen nach seiner Neigung und Natur auf unterschiedene Objecta und Sachen gehet / also wünsche ich mir nichts anders als was der H. Bernhard. sich gewünscht : nemlich inter brachia Salvatoris mei & vulnera ejus & mori cupio & vivere desidero:

Du aber o Jesu du meine Hülf und Ruh  
Ich bitte dich mit Thränen/  
Hülf daß ich mich biß ins Grab  
Nach dir möge sehnen. zc.

Hierauff:

sang die ganze Gemeine das Grabe = Lied: O Traurigkeit / O Herbeleid / ist das nicht zu beklagen zc.

Abdancung

So vor den H. Altar gehalten worden.

P. P.

Setzet noch ein wenig stille ihr Pilgrim und Bürger dieses geistlichen Sions / setzet stille sage ich / und da ihr in den letzten Ehrendienste eures Jesu so weit kommen / thut diß einige noch hinzu und merckt ; Gleich wie bey verstorbenen Landesfürsten nicht genug daß nach ihren Willen / die von ihnen erwehleten Leib = Sprüche in gelehrten Leich = Predigten erkläret werden / sondern die getreuen Rätthe und Diener schicken endlich zu / sie herrlich und Standes gemäß zum Grabe zu befördern / wobey denn denen geschicktesten Rednern aufgetragen wird / gelehrte Lob = Reden / Parentationes / oder also genannte Abdancungen zuhalten ; Wird dieses bey der letzten Ehrbezeugungen irdischer Herrn und Potentaten in acht genommen : warum nicht vielmehr bey den letzten Ehren = Gedächtnis des Herrn aller Herren und Könige aller Könige / des grossen Himmels = Fürstens / Christi Jesu / der Macht hat Könige ab und Könige einzusetzen ; Habt ihr nun durch meinen schwachen Mund die traurige Post vernommen : Wisset ihr nicht daß der Fürst

Fürst in Israel der grosse Sohn Gottes Christus Iesus gestorben: Habt auch in stiller Andacht den unverwecklichen Lobspruche des Hauptmanns zugehört: Warlich dieser ist ein frommer Mensch und Gottes Sohn gewesen; Ey so nehmt auch nunmehr von mir an einen heiligen Danck/ in Nahmen meines Iesu/ vor Eurer heilige und beständige Andacht an diesen Tage; vor euer heiliges Nachdencken wird euer Iesus an euch dencken und euch segnen; Vor euer gehorsames Anhören wird er in eurer Noth und Anliegen euch wieder hören und ausheffen; Vor euer liebes volles Begleiten wird er euch nie verlassen/ sondern euch erhalten mit seiner Rechten und endlich mich Ehren auf und zu sich nehmen.

Und schauet dann wie Joseph von Arimathia/ und Nicodemus geschäftig seyn/ den entselten Körper eures Iesu zur Ruhe zu bringen; Sehet doch wie sie ihm sein mattes Haupt in ein Schweiß-Tuch verhüllen; seht doch wie sie die leet entkräfteten/ aber sonst nie zu kurb gewordenen Hände zu heffen/die vormahls geschäftigen Füße mit köstlichen Balsam bey 100. Pf. Salben/ und mit der köstlichsten Leinwand umwinden/ und also herrlich nach Jüdischer Art in ein neues/ steinernes/ und in einen Garten befindliches Grab legen; in ein neues zum Zeichen das er durch seine Beerdigung wieder etwas neues bereiten wolle/ nemlich unsere Gräber zu heiligen und zu sichern Stätten zu bereiten; in ein steinernes das er alle Steinerne Unrath von uns wegnehmen/ und uns fleischerne das ist bewegliche und barmherzige Herzen einpflanzen möchte; in ein im Garten befindliches Grab/ das er durch seine Ruhe in selbigen/ die in den Garten Eden verscherzte Ruhe möchte wiederbringen und die ewige Zufriedenheit erwerben.

*Conf. Cyrill. Lib. XI. in Ioh. c. 31. Ut in Paradyso malorum initium est factum sic in horto Christi passio incipit & desinit. August. Serm. 71. de temp. Conveniens erat ut ibi funderetur sanguis Medici, ubi primum coeperat morbus ægroti. it. Cyrill. in Ioh. Ea res significat*

re.

recurrunt nobis ad Paradyſum morte Chriſti eſſe præparatum. *Am- broſ. Lib. X. in Luc.* Poſuerunt eum in horto, cui frequenter *Eccl. ſa.* comparatur, quæ diverſorum poma meritorum, floresque virtutum habet. *conf. Ef. 66. v. 14.* quod oſſa noſtra olim germinatura ſint ſicut gramin horti; in welchen Worten die fröhliche Hoffnung unſerer Auferſtehung gar ſchön abgebildet wird.

Sehet aber und mercket ferner/ es geht mit euren JEſu/ wie man in gemeinen Lauff pflegt anzumercken: Cum moritur dives concurrunt undique cives; Cum moritur pauper veniet mox unus & alter: Wenn ein Reicher ſtirbt laufft die ganze Stadt zuſammen; Stirbt aber ein Armer kommen etwa ihrer zwey oder drey arme Kinder / alte Weiberlein v. d. g. wie es leyder auch alſo unter uns manchmahl zu gehen pflegt.

Alſo wird JEſus auch alhier als ein Reicher herrlich nach Jüdiſcher Artz begraben / es ſeyn Raths- Herrn / Gelehrte / Geiſtliche / Oberſten unter denen Jüden; reiche Hauſ- Väter / und edle Matronen; und alſo alle 3 Haupt- Stände dabey; Wird auch ſo köſtlich als mancher König / Fürſte oder Adelicher nicht begraben wird / eingelegt; zamahl ſo man die köſtliche Leinwand / die Spereyen / das neue in Fellen gehauene Grab zuſammen wolte rechnen:

(*Chryſoſt. Non ſepelient ut condemnatum, ſed ſumptuoſe tanquam magnum aliquem & admirabilem. Munda ſyndoni corpus involvitur.* War ſonſt eine Königlichẽ Tracht / und dem Golde gleich geſchäßt / denn es verdarb weder im Feuer noch in der Erde / ſondern ward immer ſchöner. *Pretioſo linteo corpus obvelatur:* der gleichen keiner zu ſeinen Begräbniß te gebraucht v. Gerhard. *Harm. Paſſ. p. m. 915. S.*)

Aber es geht auch JEſu wie einen Armen / es iſt ſehr wenig Volk; ſeine betrubte Mutter / ſein Schooß = Jünger / und eiliche Weiberlein die Ihm aus Galilaa waren nachgefolget und hatten ihm gedienet. Ja ſo iſt alles von frembden entlehnt und geborget. Und nunmehr ſeyn die Reich- Beſtatter unſers

D

JE=

Jesus fertig / seht sie gehen heraus aus dem Grabe / welschen einen grossen Stein vor die Thür / und gehen davon.

Ah!

Was seuffzet ihr meine Seelen? Senn nicht das eure Gedanken? Ah so muß nun unser Jesus alleine liegen. Euer stillschweigen bejahet meine Rede. Wohlar legt euch zu euren Jesu / d. i. begrabet euch mit Ihm geistlicher weise / und entsagt allen irdischen Welt - Wesen; macht es wie der Heilige Bernhardus der sich nie ehe nieder gelegt / er habe den zuerst das blutige und verdienstliche Leyden und Wunden seines Jesu betrachtet / und bitterlich über seine Sünde geweinet. Die Königin in Ungarn Margaretha wolte nie zu Mittag ehe essen sie hätte denn zuvor die blutigen Wunden ihres Jesu umarmet und inniglich geküßet. Die edle Spanierin Eleonora de Inichosa / wolte diesen Nahmen nicht mehr haben / sondern befahl man solle sie nennen Eleonora de latere Jesu. Eleonora von der eröffneten Seite Jesu. Als dort der König in Dennemarck Christm / dessen Andenckens Christianus II. in eine blutige Action ziehen wolte / und seine Gemahlin gerne mit ihm gezogen wäre / konte es nicht seyn / doch fragte Sie / wo Sie denn ihr gelobtes Mahl antreffen oder suchen solte: Nirgendß antwortete der König als in den Wunden meines Jesu.

(Andere ergehens von einem Grafen Elcearius mit Nahmen mit etwas veränderten Umständen; es verschlägt aber der Sache nichts:)

Waren recht Königliche und Christliche Worte; Ja wohl zieht der glücklich zu Felde / der seinen Durchzug durch die Wunden Jesu hält. Ein solcher Held kan mit Freuden seine Fahnen auf des Feindes Posteyen schwingen; und sein Schwert mit Ruhm in des Feindes Blute färben; nichts weniger kan ein solcher glücklich wiederkehrend durch die Wunden seines Jesu den aller herrlichsten Triumph halten.

Leß-

Leslichen ist nichts mehr übrig als daß wir an den Exempel  
des aus freyen Willen und grosser Liebe vor die Menschen ver-  
storbenen Jesu unsere Sterblichkeit erkennen/u. die grosse Klug-  
heit fassen / welche uns Moses vorprediget : Herr lehre uns  
bedencken daß wir sterben müssen auf daß wir klug werden:  
Ach Herr lehre uns bedencken wohl daß wir sind sterblich all-  
zumahl / daß wir allhier kein Bleibens han / müssen alle davon  
gelehrt / reich / jung / alt / oder schön:

Rehren also hiermit um wie das bußfertige Volck und die  
geschäftigen Liebesvollen Leichbestatter

Und lassen unsern Jesum schlaffen:

Gehen alle beim unser Strassen

Schicken uns auch mit allen Fleiß /

Denn der Todt kömmt uns allen allen gleicher weis

Folgen etliche

## Andachten /

So auff die Passion und Osterzeit gerichtet  
und in meinen Academischen Jahren auff Bitte guter  
Freunde einfältig verfärriget /  
aus Liebe aber gegen Jesum hierbey fügen wollen.

I.

Die von dem Leyden mit Jesu sich unterredende  
Seele.

1. Seele,

Sag Jesu doch was heisset denn die Pein /

Die dir die Schaar so wütend ist anleget?

Soll deine Macht nicht mehr so kräftig seyn /

Die du zuvor so weit und breit gehäget.

D 2

Ah

Ach weh! ach Schmerz!  
Sag doch mein Jesu an  
Was du gethan.

## JESUS.

Du und die Welt die bringen mich dazu/  
Die grosse Schuld soll ich vor euch bezahlen/  
Sieh achtung drauf/ ich habe noch nicht Ruh/  
Man wird mich noch mit mehrern Blute mahlen/  
Ach Vater hör/  
Kans seyn so laß mich sehn  
Die Zeit vergehn.

## 2. Seele.

Ach grosses Leyd soll es nicht enden sich/  
Ach Sünder! seht was ihr hier angerichtet ;  
Seht Jesum an wie er so jämmerlich  
Durch Ruth und Peitsch wird grausamlich vernichtet/  
O herbes Leyd!  
Mein Jesu ach verzeyh  
Laß mich doch frey.

## JESUS.

Schau! diesen Schmerz mache mir dein stolker Ruth/  
Du brütest dich/ das muß ich iso küssen/  
Sieh doch den Leib wie ist das rothe Blut  
Sich über ihn wird hauffen Weiß ergiessen.  
Ach Menschen Kind  
Mercks! deiner Pracht  
Sieh gute Nacht.

## 3. Seele.

Ach Jesu ja! ich will hinfort nicht mehr  
Den Hoffarts Geist mich schändlich lassen reiten/  
Nim du nur an/ daß ich mich ist bekehr/  
Hilff daß mich nichts von diesen Sinn mag leiten.

Ach

Ach Menschen merckts  
 Last hinfort allen Pracht  
 Recht seyn veracht.

**JESUS.**

Noch mehr! Sieh an das bringt die Uppigkeit  
 Die du auch oft durch Wort und That begangen/  
 Schau mein Gesicht! Sieh ein verächtlich Kleid  
 Wird von der Schaar zum Spott mir umgehangen;  
 Ach mercke diß/  
 Flich alle Uppigkeit  
 Zu aller Zeit.

4. Seele.

Verderbte Art die der verrückte Sinn/  
 So oft und viel auff Uppigkeiten leitet/  
 Gehet achtung drauff/ seht doch mit Fleiß dahin!  
 Daß ihr hinfort diß Laster recht bestreitet/  
 Denn JESUS muß  
 Um diese Sünden Bruch  
 Sehn Höllen Blut.

**JESUS.**

Sieh sehtens an wie ich werd ausgeführt/  
 Ich soll nunmehr an diesem Holze sterben  
 Hastu wohl ie auch grössre Lieb verspürt/  
 Hierdurch will ich dir alles recht erwerben/  
 Nun lebe wohl!  
 Nim all's wohl in acht/  
 Nun gute Nacht.

5. Seele.

Ach schweres Leyd wiltu mein JESU fort/  
 Solt du nunmehr dein schweres Leyden enden/  
 Hör JESU doch nur noch ein einig Wort/  
 Es soll mich nichts von deiner Liebe wenden/

Denn deine Lieb  
Hatt weder Maasß noch Ziel/  
Ihr ist zuviel.

6.

Euch aber! höret! ihr Menschen sag ich an /  
Erweget ja wohl des HErrn JESU Leyden/  
Seht fleißig drauf was er vor euch gethan!  
Last Sünden nicht von Ihm euch schändlich scheiden/  
So könt Ihr stets  
Euch gläubig nehmen an  
Was Er gethan.

II.

Die über den Todt JESU betrübte aber durch ei-  
nen Engel und den aufferstandenen  
**JESUM** getröstete Seele.

I. Seele.

O grosse Noth! mein JESUS ist dahin /  
Hier lieget er in dieser Grufft verscharrt ;  
Wie kanstu doch mein ohn dem schwacher Sinn  
Den Schmerzen noch erdulden / unverstarret!  
O Schmerz o Pein  
O übergrosse Noth  
Mein Trost liegt Tot.

2.

Ich will ihn noch zu letzte einmahl sehn.  
Was aber! ach! wie ist das Grab schon offen/  
Wie ist ihn denn wohl etwan Leyd geschehn/  
Hab ich denn nun gans nichts nichts mehr zu hoffen.  
O Noth o Leyd  
Ist ketner mir nicht nah  
Ist Gott nicht da.

3. Was



3.  
 Was weinstu / was klagestu so sehr /  
 Was suchstu den / der lebet / bey den Reichen  
 Halt ja bald ein / still deiner Tränen Heer /  
 Ich will dir Trost durch meine Worte reichen  
 Dein Iesus lebt  
 Er ist mit nichten Todt  
 Es hatt nicht noch.

4. Seele.  
 Will man mich noch verspotten in der Noth /  
 Will man mir denn die meiner Angst und Plagen mehren /  
 Wie kan das seyn / mein Iesus war ja todte /  
 Will sich auf mich denn alles nun verschweren  
 O Creus o Pein /  
 Mein Iesu wo bist du  
 Schaff mir doch Ruh.

5. Engel.  
 Mein! glaube nur was ich dir ist gesagt /  
 Gedencke doch was er so oft versprochen /  
 Denn heut sehr früh da es noch kaum getagt /  
 Ist er durch Stein / durchs Grab / und Fels gebrochen  
 Glaubts ohne schen /  
 Dein Iesus lebet ja  
 Und ist dir nah.

6. IESUS.  
 Getrost mein Kind / was fränckestu dich viel /  
 Es ist also wie man dich hat berichtet /  
 Halt ein / gieb Raas / gieb deinen Zehren Ziel /  
 Es sind nunmehr die Feinde gar vernichtet /  
 Die Höl und Sünd /  
 Der Teuffel / und der Tod /  
 Nun hats nicht noch.

7. See

## 7. Seele

Ach liebster HErr / wie helfstu / o mein Herr  
 Bist du dem Tod und der Gewalt entgangen/  
 Leb ich denn noch vor Freuden; weg o Schmerz!  
 Nun soll mich erst die Freude recht umfangen  
 O Freud! o Lust!  
 O angenehmes Wort/  
 Es lebt mein Hert.

## 8. JESUS.

Nicht anders ist / nicht anders kont es seyn/  
 Der Tod kont mich in Grabe gar nicht binden/  
 Ich war sein Tod / der Höllen ihre Pein/  
 Nun sollen sie die Ketten erst empfinden.  
 Ich löse dich.  
 Sie sollen Spot und Hohn  
 Nun sehn zum Lohn.

## 9. Seele.

Mein Werthester / vergönne mir doch ietzt  
 Das ich dich mög / in meine Arme schlüssen/  
 Mein Sinn der brennt / die Andacht ist erbitzt/  
 Es soll dir Dank aus meinen Herzen fließen;  
 Ach laß es seyn;  
 Vergönne mir die Lust  
 An deiner Brust.

## 10. JESUS.

Mein dieses kan vor dießmahl nicht geschehen/  
 Denn ich muß erst die Himmelfarth vollziehen/  
 Ich will dein Herr aus deinen Leben sehn/  
 Wenn du stets läst mein Denckmahl bey dir blühen  
 So will ich dich  
 Verlassen keine Zeit  
 In Lieb und Leyd.

## 11. Seele

## 11. Seele.

Wie freundlichster? wiltu so bald von mir/

Wie! träume ich / wie ist es so ergangen/

Ich sahe ja voriko stehen hier/

Den der an Creuse bloßgehangen/

O Schmerz O Pein/

Wer tröstet mich denn nun/

Was nun zuthun.

## 12. Engel.

Getrost O Mensch / hör meine Worte an/

Er muß ja dir zu gure noch vollbringen/

Dasjenige wodurch denn alles ist gethan/

Und du alsdenn wirst können freudig | singen

So triumph!

Nun ist mein Fleisch erhöhet

Wo Gott sonst steht.

## 13. Seele.

Nun bin ich froh und will in Fröligkeit

Die Jesu Lob und hohen Ruhm bereiten/

Es soll mein Herz aus Demuth weit und breit/

Dein Mittler Amt und herben Todt ausbreiten/

Drum stimme mit an;

Mein Jesus ist nicht todt

Es hatt nicht Noth.

## 14.

Er will allzeit der Trost und Schutzherr seyn/

Uns soll kein Feind durch List und Tück berücken/

Es soll allzeit der frommen heller Schein/

Sein Macht und Stärck der gangen Welt austrücken/

Drum unverzag/

Mein Jesus ist nicht weit

Von uns allzeit.

E

III.

## III.

Die über die verlassung klagende aber von Jesu ge-  
tröstete Seele.

## 1. Seele.

So soll ich nun mein Jesu ganz vergeben /  
Soll mir denn ist so aller Trost verschwinden /  
Soll nicht dein Geist mit Troste bey mir stehn /  
Soll ich denn noch mehr Hölten - Angst empfinden /  
Ach Schmers / ach Pein !  
Wiltu nicht bey mir seyn  
Mein Jesulein.

## 2. JESUS.

Was seufftestu / was ängstet denn dein Herz /  
Wie wiltu nicht auf mein Exempel schauen /  
Welch Noth / welch Weh / welch ungemeiner Schmers  
Beträf mich wohl / doch ließ ich mir nicht grauen /  
Getrost im Leyd !  
Ich bin von dir nicht weit  
Zu keiner Zeit.

## 3. Seele.

Das weiß ich wohl / doch kränckt mich dieses noch  
Daf mir die Welt / das Fleisch und Blut zu seken.  
Sieh doch nur an / wie sich vermehret das Joch /  
Wie auch die Höll mich vollends will verlesen /  
Ach Schmers / ach Pein !  
Solt mir nicht bange seyn  
Mein Jesulein.

## 4. JESUS.

Wie denckstu denn ? weist du vor Leyden nicht /  
Was ich so hoch dir öftters hab ve. heissen /  
Ich sey dein Schus / dein Trug und helles Licht /  
Dich soll ja nichts von meinen Worten reissen

Bleib

Bleib nur getreu  
Weid alle Heuchelei/  
Ich steh dir bey.

5. Seele.

Nun habe danck mein Jesu vor den Trost/  
Es soll hinfort denselben mir nichts nehmen/  
Ob gleich die Welt/ tobt/ schnaubt und ist erbost/  
Ich will durch dich die Feinde recht beschämen/  
O Lust O Freud  
Mein Jesus ist nicht weit.  
In Noth und Streit.

6.

Ich will hinfort das Kriegen haben an  
Die Welt/ das Fleisch/ die Sünde zu besiegen/  
Ich folge Dir/ wie du es hast gethan/  
Laß mich nur nicht aus Kleinmuth unterliegen/  
O Freuden-Schein/  
Ich werde siegend seyn  
Mit Jesulein.

SOLI DEO GLORIA

# Register.

## über etliche denckwürdige Sachen.

A.

Abners Tugend und Tapfferkeit 5.  
 unschuldiger Tod. 6.  
 Fürstl. Titul. ibid.  
 Hohe Meriten. ibid.

Abwesende soll man nicht schimpffen. 17.  
 Abdankung bey JESu Tode. 23.

Barmherzigkeit an Todten zubeweisen. 7.

Begräbniß Groschen. 22.

Bernhardi Wandtsch. 23.

legt sich nicht ehe zu Bette er habe denn das Seyden Chri-  
 sti betrachtet. 26.

C.

Christus nicht eines Heydnischen sondern des wahren Gottes  
 Sohn. 13.

steinern Grab zeigt seine Hoheit an 16.

Christianus II. König in Dennemarck will sich in JESu Wun-  
 den suchen lassen. 26.

Christen sollen sich JESu gegen über stelle : 15.

JESu Nachfolger nicht Verfolger seyn. 14.

an ihre Brust schlagen. 15.

umkehren 15.

ihr Herz bereiten. 16.

stille seyn. ib.

JESum begleiten. 16.

D.

David parentirt dem Abner selbst. 5.

isset vor Sonnen Untergang nichts um Abners Willen. 6.

Die-

## Register.

- Diener massen sich oft mehr an als recht ist. 5.  
E.  
Elcearius ein Graff will sich in Iesus Wunden suchen lassen. 26.  
Eleonora, de Inichosa will nicht mehr so heissen. 16.  
F.  
Fragen des H. Geistes nachdencklich. 6.  
Freundschaft so politisch an Joab. 5.  
ist ihr nicht zutrauen. ib.  
Frömmigkeit die beste Sterbe-Glocke. 13. & 14.  
Fürst der andern fürsethet. 6.  
G.  
Gedächtniß welches das beste. 13.  
Münzen 22.  
Glocken die beyrn Grabe am besten klingen. 13.  
Grab Iesu neu / steinern / in einen Garten / und warum. 24.  
Schrift zu Meyland. 18.  
so steinern Fürstlich. 16.  
H.  
Hauptmann so Iesum verwahret rühmet ihn. 10.  
hatt nicht Longinus geheissen ibid.  
hatt nicht aus Gewohnheit warlich und fürwar  
gesagt. 12. & 13.  
Herz eines Christen soll Christi Kube-Kammerlein seyn. 15.  
Hyana ein Thier scharret Todten-Knochen aus und naget sie. 17.  
I.  
Jacob bauet seiner Kabel ein Grabmahl. 8.  
hält ihr eine Klag- und Lob-Rede. ib.  
Iesus soll der Christen Leit-stein und Marekfeule seyn. 14.  
5. Wunden soll ein Christe ins Herz und unter sein Te-  
stament legen. 18.  
als ein Reicher und Armer begraben. 25.

## Register.

- Kurzer Lebens=Lauff. 19.  
Jeren ist menschlich. 15.  
K.  
Kedar und Mesech ein Bild böser Leuthe. 17.  
Klage einer verlassenen Seele. 34.  
Könige von Portugal setzen 5. rothe Tipplein unter ihre Pa-  
tenta. 18.  
L.  
Lebens=Lauff JEsu. 19.  
Leich- und Lob=Reden bey Todten. 8.  
der Römer. ib.  
JEsu. 9. 23.  
M.  
Mesech und Kedar ein Bild der bösen Welt. 17.  
Margaritha Königin in Ungern isset nicht eber sie habe denn  
JEsu 5. Wunden geküffet. 26.  
Münzen zum Gedächtniß 22.  
auf JEsu Leyden und Todt. ibid.  
N.  
Naemann ist nach seiner Reinigung ohne zweiffel anders wor-  
den. 11.  
Neues Grab darein JEsus gelegt. 24.  
P.  
Pharos ( Leistern ) der Christen soll JEsus seyn. 14.  
S.  
Schweren ist bey vielen eine angewöhnte Sache. 12.  
Schweiß=Luch der Todten. 24.  
Simon Maccabaëus bauet seinen Eltern und Brüdern Grab-  
mahl. 8.  
hält ihnen Lob=Reden. ibid.  
Syndon köstliche Leinwand. 24.  
Spanische Dame ändert ihren Nahmen um der Wunden Je-  
su willen. 26.

Sol-



## Register.

Soldaten seyn nicht alle gottlose. 11.

Steinerne Gräber / Fürstliche Gräber. 16.

Stille in derselben, sollen sich Christen bereiten. ib.

### Z.

Todt Jesu erinnert uns unferer Sterblichkeit. 27.

Toden von denen soll man nicht übel reden 17.

Zugenden Jesu sollen Christen nachahmen. 14.

### V.

Verharren in Irthumb ist Teufflich. 15.

Umwenden des Volcks von Berge Golgatha warum solches  
geschehen. 12. & 15.

Ungarische Königin will nicht essen sie habe dem Jesu Wunden  
betrachtet. 26.

Unterredung einer gläubigen Seele mit Jesu ap. 27. sqq.

### W.

Wohlthat soll man auch an den Todten beweisen und wie 7. sq.  
Wunderzeichen key dem Tode Jesu bekehren den Hauptmann

10.

Wunden Jesu soll ein Christ ins Heis und unter seyn Testa-  
ment segen. 18.

Wundsch des Heil. Bernhardi. 23.

### Z.

Zeichen und merckmable daraus man der Christen Gottes-  
furcht schliffen kan. 15. sqq.

Ebrai-

## Ebraica & Græca Vocabula

nonnulla explicata.

ἀληθῆς. vere. 13.

δοξάζω. celebros. 12.

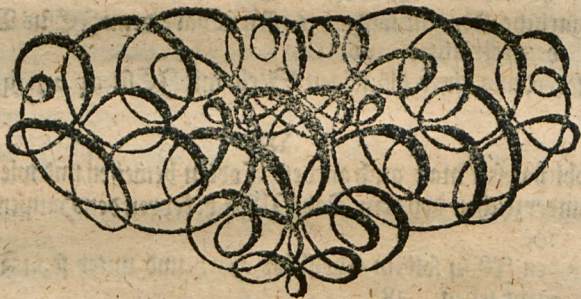
φοβέομαι. timere cum tremore & terrore. 11.

גדול magnus 6.

מכורה mensura 6.

פּרִיִּים princeps 6.

F I N I S.

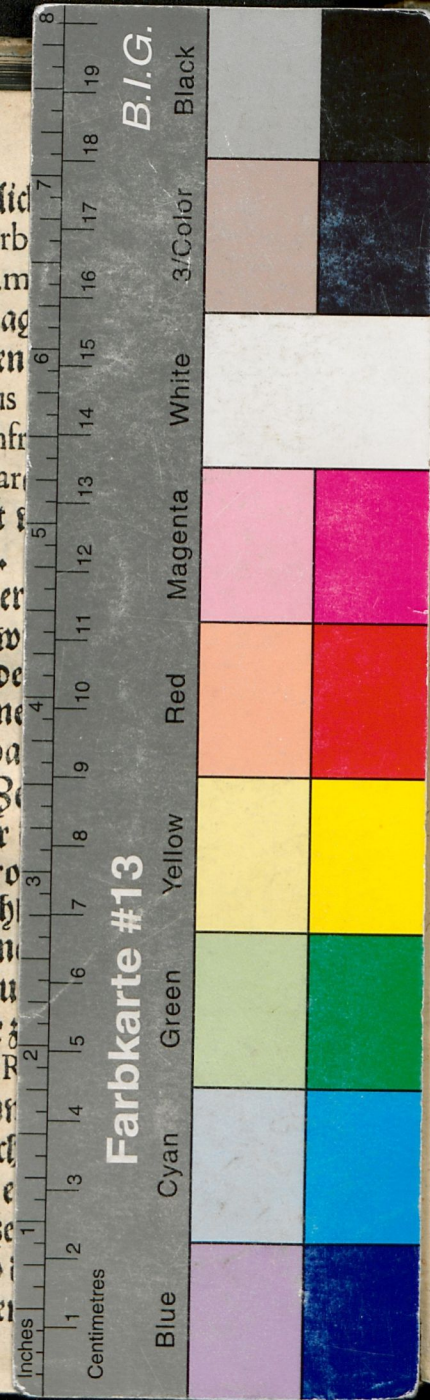


2-H. 1713.

- 7 -







6

Letztes  
**Grab- und Ehren-**  
**Wahl/**

Dem  
Hochgebohrnen  
Himmels- und Ehren-Könige  
**W E S S E N**  
**S S W /**

Am Stillen Frey = Tage

aus  
Matth. XXVII. cap. v. 54.

gesetzt/  
Und auf sehnliches Bitten etlicher **JESU** liebenden / und  
ohne Zweifel über die Sünde betrübten damaligen Zuhö-  
rern / zum Druck befördert

von  
**CHRISTOPHORO CUNO,**  
Pastorn in Leubingen.

**LEPZIG** / gedruckt bey Joh. Christoph Brandenburgern.